

Halle'sches Tageblatt.

Ersteit täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 162.

Mittwoch, den 14. Juli.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penna, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6. Albert Schmidt, Domblog 8.

Telegramme.

Koblenz, 12. Juli. Se. Majestät der Kaiserin und Ihre Majestät die Kaiserin machten gestern eine Promenade im Ausfluge und wohnten Abends der Vorstellung im Theater bei.

Wien, 12. Juli. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Athen: Die Vertreter Englands und Frankreichs teilten dem Ministerpräsidenten Trikupsis mit, daß gegenwärtig, also noch vor der Ueberreichung der Kollektinote, vertrauliche Verhandlungen der Mächte mit der Pforte stattfinden, um dieselbe zur Annahme der Konferenzbeschlüsse zu bestimmen, und ersuchten demzufolge Trikupsis, die Mobilisierung der Reserve einige Tage aufzuschieben, um der Pforte keinen Vorwand zur Ablehnung zu liefern. Trikupsis erklärte, diesem Verlangen entsprechen zu wollen, ohne jedoch die Vorbereitungen zur Mobilisierung zu suspendieren.

London, 12. Juli. Die „Times“ will in der Entlassung des türkischen Kriegsministers, Osman Pascha, ein Zeichen dafür erblicken, daß der Sultan verweirte Widerstandspläne gegen den Willen Europas nicht begünstigen wolle. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay von heute, es sei Anordnung ergangen, die englischen Forts in der Umgebung von Kabul zu schließen.

Berlin, 12. Juli.

— Se. Majestät der Kaiser hat den Staatssekretär des Ministeriums für Eisenbahnen, Herzog, zum kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt und in ersterer Eigenschaft einwillig in den Ruhestand versetzt.

— Der Sultan hat seinem Kriegsminister, dem energischen Osman Pascha, die Entlassung gegeben, jedoch scheint derselbe deshalb durchaus nicht in Ungnade gefallen zu sein, denn er verbleibt, wie man hört, als Paschalmaraschall in Konstantinopel. An Osman's Stelle ist Hussein Pascha Chef des Kriegsdepartements geworden, und die Welt, oder wenigstens das gesamte Europa steht nun vor der Frage, was dieser Wechsel eigentlich zu bedeuten habe. Ist es ein Zeichen der Friedfertigkeit und Nachgiebigkeit, daß der tüchtigste General seinen Posten an der Spitze der Verwaltung und Organisation der Armee aufgibt, oder bedeutet umgekehrt die Ernennung Hussein's, der früher Gouverneur von Soutari war, die Albanen begünstigte und auf Andrängen der Großmächte seine vorzige Stellung aufgeben mußte, grade im gegenwärtigen Moment ein Ueberwiegen der alttürkischen Starthäufigkeit, die sich am europäischen Kreuzpunkt nicht berathen lassen will. Die „Times“, so optimistisch wie es jüngst das englische Kabi-

net und selbst Herr Gladstone geworden zu sein scheint, sie glaubt den Rücktritt Osman's in ersterer Sinne deuten zu sollen; bei den Vertretern der Großmächte in Konstantinopel hat einem Telegramm des hiesigen „Montagsblatt“ aus Wien zu Folge die Erhebung Hussein's, des früheren Vertreters der im Aufstand begriffenen Albanen, zum Kriegsminister die entgegengesetzten Empfindungen hervorgerufen. Wir wissen keine sichere Deutung des neuesten Räthsel's vom goldenen Horn, aber die Erwägung drängt sich doch unwillkürlich auf, daß der scheidende General Osman Pascha für eventuelle kriegerische Ereignisse als kommandirender General besser zu verwerthen sein dürfte, denn als Verwaltungschef und Mitglied des Kabinet's in Konstantinopel. Wenn dagegen in dem Momente, wo das wilde und tapferste Volk der Albanen von der Pforte sichtlich als ein bequemes Mittel benutz wird, um unliebsame Vandalenbetretungen, zu denen man sich aber in der Noth theilweise gedrungen verpflichtet hat, zu hintertreiben, ja durch bewaffneten Widerstand offen zu verbieten, wenn in dem Momente, wo durch das albanesische Element zwei Punkte des Berliner Friedens in ihrer vertragsmäßigen Ausführung trotz aller Mahnungen der Großmächte faktisch beanstandet werden, zwei Männer, deren Sympathien gänzlich bei den Albanen sind, von denen der eine sogar geborener Albaner ist, Minister werden, so drängt sich doch dem harmlosen Beobachter der selbe die Schlussfolgerung auf, daß hierin eine gewisse Methode liegt und keineswegs der Zufall waltet. Uebrigens scheidet die „Wiener Montags-Revue“, an deren offiziellen Verbindungen Niemand zweifelt und der man die gewöhnliche Sensationshysterie nicht nachsagen kann, eine ablehnende oder ausweichende Antwort der Pforte auf die ihr zu überweisende Kollektinote nebst den Beschlüssen der Berliner Nachkonferenz als zweifellos an. Das sieht Alles mit dem an vielen Orten in der letzten Zeit so geistlich gepflegten offiziellen Optimismus in direktem Widerspruch, und es ist Pflicht der Presse, hierauf hinzuweisen, wenn auch bei der meist unübersehbaren Politik des Divans trotzdem eine friedliche, langsame Lösung der griechischen und montenegrinischen Streitfrage durchaus nicht ausgeschlossen erscheint. (M. Z.)

Militärisches.

Berlin, 11. Juli. Die Ausführenden Direktoren, welche von dem Kriegsministerium für die nachsten Jahre als statthabende Dienstleistung und militärische Ausbildung von Mannschaften der Ersatzreserve 1. Klasse erlassen worden sind, gewähren zunächst mindestens einen ungefähren Einblick in den Betrieb und den Umfang dieses der deutschen Armee eingefügten neuen Ausbildungswesens. Es sollen nach den betreffenden Direktiven jährlich bei jedem der

469 Infanterie- und Jägerbataillone der deutschen Armee je 80, und bei den 29 Fußartillerie-Bataillonen je 60 Ersatzreservisten der vorgezeichneten Klasse zu einer besonderen Ausbildungskompanie zusammengestellt und bei der ersten Einberufung 10, bei der zweiten 4 Wochen, in den letzten beiden Altvjahren hingegen nur je 14 Tage einer Dienstausbildung, resp. Dienstübung unterzogen werden. Es erhellt aus dieser Allgemeinbestimmung jedoch vorerst nicht genügend, ob die Einberufung der Mannschaften dieser vier verschiedenen Jahrgänge zu gleicher Zeit, oder zu verschiedenen Zeitläufen erfolgen wird, was für die Zahl der alljährlich zur Ausbildung einberufenen Ersatzmannschaften als der entscheidende Faktor angesehen werden muß. Wenn, was wahrscheinlich, in getrennten Zeitläufen, so würde die Gesamtzahl der einberufenen Mannschaften der Ersatzreserve erster Klasse pro Jahr auf 39 260 Mann berechnen, was, da die Ziffer der an diese Ersatzklasse überwiesenen jungen Leute bei der letzten Jahresaushebung 66 974 betragen hat, noch nicht voll zwei Dritteln des Jahresanwehens dieser Ersatzpflichtigen gleich käme. Bei einer gleichzeitigen Einberufung aller vier Jahresklassen würde sich das Zahlenverhältnis hingegen nur auf ein Viertel der oben angegebenen Zahl stellen. Im ersten Falle berechnete sich für die Zukunft die gesamte deutsche Jahresaushebung auf 130 000 bisheriger Bestand, 15 000 Mann Nachersatz, 9000—10 000 Mann Zuwachs der regelmäßigen Jahresrekrutierung durch Aufstellung der neuen Truppenkörper und nahezu 40 000 Mannschaften der Ersatzreserve 1. Klasse, oder im Total auf 190 000 bis 195 000 Mann, im letzten Falle hingegen nur zu etwa 163 000 bis 165 000 Mann. Interessant erscheinen daneben noch die Bestimmungen über das Ausbildungspersonal. Dieses soll bestehen aus den dreizehnten Hauptleuten der sämtlichen 150 deutschen Infanterie-Regimenter als Dirigenten, wonach beiläufig diese Hauptmannschaften fernhin maßgebend nicht mehr als eine Einheit erachtet werden können, und per Bataillon aus einem aktiven Premier-Lieutenant als Kompaniechef, welchem letzteren je ein Vize-Feldwebel oder Sergeant in der Eigenschaft als Feldwebel, 2 Unteroffiziere und 8 Gefreite der aktiven Armee und noch 2 Unteroffiziere und 6 besonders befähigte Unteroffiziere der Reserve als Instruktionspersonal beigegeben werden sollen. Insgesamt würde sich somit für dies Personal mit Einschluß der Fuß-Artillerie-Bataillone im Umfang der gesamten deutschen Armee ein Stand von 1644 Offizieren und 8437 Unteroffizieren und Gefreiten ergeben. Auch hierfür kann es jedoch noch nicht als vollständig ersichtlich erachtet werden, ob die 2 Unteroffiziere und 6 Unteroffiziere der Reserve je der einzelnen Ersatz-Reservisten-Kompanie jebes Bataillon, oder nur je den drei etwa zu einem besonderen Ersatz-Reservisten-Aus-

Der Geist der Königin Katharine.

Eine Erzählung aus London von Wilhelm Brand.

(Fortsetzung.)

Das Medium erhob anfangs einige Einwendungen, krachten wiederum an seiner Stimmung theilzunehmen zu lassen. Doch Miß Brightheart sprach ihm, ein wenig abwärts tretend, eifrig zu. Ich verstand nur einzelne Ausdrücke, wie „die ausgehende Morgenröthe“ und „wie Schuppen von den Augen gefallen.“ Der Mann stellte sich ein wenig übermüht, ordnete dann aber unerschrocken an, daß wir uns im Kreise niederlegten und die Hand beider Nachbarn ergreifen sollten. Dann nahm er Kräfte und mir noch das Versprechen ab, diesen „magischen Ring“ unter keinen Umständen zu unterbrechen, setzte aber, um sich unserer noch mehr zu vergewissern, seinen Freund Raymels noch zwischen uns.

Da Fürstenhof uns ausdrücklich ersucht hatte, keinerlei Zweifel zu zeigen und dem „empfindlichen, zerbrechlichen Medium“ seine Hindernisse entgegen zu stellen, so kamen wir schließlich ohne diesen Anordnungen nach, Kräfte mit unbeschreiblicher Erregung.

Ferryman zog nun aus einem Pakt, daß er mit sich gebracht, einen gewaltigen grünen Saß von Flanell, trat in die Mitte des Kreises, ließ sich die Hände mit einem dünnen Draht zusammen binden und steckte sich selbst in den Saß. Herr Fürstenhof wurde es als eine besondere Günstigkeit betrachtet, denselben am Halse des Darinsitzenden zuzubinden, so daß nur dessen Kopf herauskam. Der faherhaken Eingekerkelte ließ sich auf einen Stuhl nieder, der Kreis wurde um ihn geschlossen, vollständiges Dunkel im Zimmer hergestellt und der Braut der vertrauensvollen Menge entließ nun ein Eingangs, ganz dazu geeignet, einen Menschen davon zu jagen, doch die Geister — „sie hören es gerne!“ — Sie sollte es anziehen!

Die Andachts-Hymnen der Spiritisten umfassen ein weites Gebiet, ja alles, was sich überhaupt singen läßt.

Genügt doch jedweder Spektakel, ein etwaiges Geräusch zu verbergen, das Verdacht erregen könnte!

Nach Verlauf von ungefähr einer Viertelstunde, nachdem Alle in die nächste Erregung — resp. „weißwollte Stimmung“ — gekommen, ertönte mitten im Kreise ein leises Pochen. Es war das Zeichen des Heranrückens der Ueberirdischen. Mit erneuter Inbrunst wurde ein neuer Gesang angestimmt, der bald darauf durch ein herzliches „Thank you“ hier und dort unterbrochen wurde. Es kam von denjenigen, die von „unsichtbaren Händen“ sich berührt fühlten, eine Eigenschaft, die im Stockfischen freilich allen Händen gemein zu sein pflegt. Spieluhren, Klänge und andere Instrumente, welche die im Kreise Sitzenden vorher auf den Schooß genommen, flogen geräuschvoll durch die Mitte und es wahrte nicht lange, so füllte auch ich eine leise Berührung an meinem Knie, freilich nicht von einer zarten Hand, sondern einem langen spanischen Noß, das einer der im Kreise Sitzenden vorher auf dem Schooße gehabt.

Da meine Hände sowohl durch die meiner Nachbarn als auch durch mein Verprechen gesegelt waren, so versuchte ich das Noß mit dem Fuße fortzulassen, aber es drang immer auf's Neue auf mich ein, immer stärker, immer fühlbarer — ja unangenehm fühlbar! Schließlich wurden die Nächststehenden darauf aufmerksam und unterwies mich, daß eine solche Günstigkeit doch schicklicher Weise ein Wort des Dankes verdiene. Kein Vergessen zu erregen und das leidige Noß endlich loszumachen, bequeme ich mich endlich auch noch dazu, meinen Dank auszusprechen, den ich aber durch die That rasch zu verjagen gar erstlich mir vornahm.

Es ward mir bald klar, daß alle diese Manifestationen von dem Saße ausgingen. Sei es, daß derselbe nicht fest genug zugebunden, oder daß ein Loch in der Naht sich befand, das leicht durch einen kleinen Faden von innenwidig weiter angezogen werden konnte, oder aber, daß der Boden nicht fest genug lag, oder daß auf sonst irgend eine Weise eine Hand oder beide aus dem Saße sich strecken ließen, welche in der That, als nach einiger Zeit eine Kerze angezündet und der Saß in Richtigkeit befunden wurde, nicht

mehr gefesselt waren. Der dünne Draht, mit dem sie umwickelt, lag zerbrochen am Boden. Natürlich hatten ihn die Geister zerbrochen!

Der ganze Vorgang im Stockfischen, das unermüdete Gesänge der Fanatiker, die zeitweilige Grabesstille, das geheimnißvolle Klopfen, die abgebrochenen Töne der durch die Lüfte schwirrenden Instrumente und die Berührung von unsichtbaren Händen und Gegenständen, alles das mag für den, der über die Ursache davon irgenwie im Unklaren ist, etwas Unheimliches haben, für Andere aber hat es etwas höchst Lächerliches oder vielmehr Betrübenes, wenn man bedenkt, daß Leute von Bildung solch einen Soluspotus für Thatsache negieren.

In diesem Sinne sprach ich in der nun eintretenden Pause zu Kräfte. Er war auffallend erregt. „Warten Sie bis zur Materialisation“, erwiderte er, mich vornehm anblickend. Dann ging er sogleich zu etwas Anderem über.

Diese Vertheidigung ließ nicht lange auf sich warten. Wir hatten wieder in derselben Reihenfolge Platz zu nehmen als vorher, doch mit dem Unterschiede, daß, während erst ein Kreis, nun ein Halbkreis gebildet wurde, dessen offene Seite nach dem kleinen Nebenraum hin sich befand. Den nach der Hausflur führenden Zutritt besetzten hatte ich dieses Mal aber mit Miß Brightheart's bereitwillig erteilter Zustimmung schon vorher sorgfältig verschlossen und der Schlüssel befand sich wohlverwahrt in meiner Tasche. Ferryman trat nun hinein, um hier in seiner Damningschulz zu verfallen, während sein Genosse Raymels eine Gasflamme so weit herunterführte, daß nur ein ganz winziger, matter Schein über dem Zimmer dümmerte.

Wiederum stimmten die Anwesenden ihren Gesang an, dann sang Miß Brightheart zur Abwechslung eine neue Arie aus „Katharina“. Sie begann mit viel Gefühl:

„Hab ich in frühen Jugendtagen
Aus Leidenschaft, unbekannt, geliebt,
Will man mich jetzt darob verurteilen?
Seitdem dem König ich vermahnt,
War ich mit Seel, war ich mit Leib
Allen des Königs treue Weib.“

traute Mandat in die Hände meiner Wähler zurück, mit dem lebhaftesten Danke für die Gefinnung, der ich eine Reihe von Jahren hindurch in Magdeburg begegnet bin, und dem Wunsch, daß die treffliche Stadt ihren bisherigen Vertreter ein geeignetes Andenken bewahren möge. Berlin, 9. Juli 1880.

Heinrich v. Sybel.
Herr v. Sybel hat den Wahlkreis Magdeburg 1874, nach dem Tode des Abg. Buschwerdt, im Abgeordnetenhaus vertreten. Er scheidet von der politischen Laufbahn nicht in Folge politischer Erwägungen; äußere Umstände, die nicht zu ändern sind, zwingen ihn zu diesem Schritt.

1. Alsleben a. S., 12. Juli. Unter Königshäusern begann gestern mit einem Aufzug durch die Stadt und Auszug nach dem Festplatze. Es ist ein Volksfest, dauert 6 Tage und wird auf einem schönen, großen Platze im Norden der Stadt abgehalten. Die Musik hat der hiesige Stadtmusikdirektor, Herr Fiedler, übernommen, dessen Kapelle gegenwärtig 20 Mann stark ist; in den Concerten erntete er reichen Beifall. Bis heute ist das Fest vom herrlichsten Wetter begünstigt. Es hatten sich viel auswärtige Schützen eingefunden, der Schießstand wurde nicht leer. — Vor einigen Tagen trafen von der Kriegsalademie in Berlin circa 20 Offiziere verschiedener Truppenabteilungen mit Freuden und Begeisterung nach hier ein, um topographische Übungen zu machen. Von Berlin waren dieselben bis Verburg per Eisenbahn gefahren und hatten von da die Übungen begonnen; von hier begaben sie sich über Leimbach, Mansfeld dem Unterharz zu.

Bermüthtes.

— Der „N. Jüch. Ztg.“ wird geschrieben: „Bei Anlaß des drohenden Krieges zwischen Rußland und China hat man wieder häufig Gelegenheit, in den Blättern Chinas das „himmlische Reich“ nennen zu hören. Wir müssen in dieser Beziehung bemerken, daß es keinen unfeineren Ausdruck geben kann, als diesen. Niemand ist irgend einem Chinesen eingeweiht, sein Land so zu nennen. Diese Bezeichnung beruht bloß auf einem Mißverständnis. Nach dem Begriffe der altchinesischen Religion ist der Himmel (Tien) das höchste göttliche Wesen und der Kaiser von China wird deshalb „Sohn des Himmels“ genannt; auf das Reich aber ist eine Verbindung mit dem Namen des Himmels niemals angewendet worden. Dasselbe heißt vielmehr bei den Chinesen „Reich der Mitte“ (Tschungtu) und zwar trägt dieser Name daher, weil einst (einige Jahrhunderte vor Christus) China in eine Menge von Staaten mit eigenen Fürsten zerfiel, von denen derjenige des mittleren Staates eine Art beschränkter Oberherrlichkeit ausübte. Später gelang es den Fürsten der „Mitte“, die Macht der übrigen Fürsten zu brechen und ihr Land zu unterwerfen, worauf das ganze Reich nach dem siegreichen Staate „Reich der Mitte“ genannt wurde. Mit Unrecht glaubt man daher, die Chinesen nennen ihr Land so, weil sie es für den Mittelpunkt der Erde halten und ebenso falsch und grundlos ist die Meinung, als setzten sie dasselbe in Verbindung mit dem Himmel.“

— Wie der „Berl. Vörs.-Ztg.“ telegraphisch aus Schwerin gemeldet wird, sind gegen 100 000 A von dem großen Postdiebstahl vom 30. Juni d. 3. im Schloßgarten verhaftet gefunden.

— Man meldet von der Schneeflocke, 11. Juli, 7 Uhr 20 Min.: Heute Nacht grandioses Gewitter mit dreimaligem Blitz, der das Telegraphennetz streifte. Das pfeilschnellartige Dröhnen des Donners ließ die etwa hundert Touristen angestrichelt ihre Lagerstätten verlassen. 1874 schlug das Gewitter hier zum letzten Male ein.

Jülich, 12. Juli. Der zweite und dritte Tag des eidgenössischen Sängersieges war von prachtvollem Wetter begünstigt und kein Miston störte die großartige Feier. Der Festplatz war am Sonntag Abend von 50 000 Personen besetzt, um das wunderbare Schauspiel eines Feuerwerks auf dem See zu betrachten. 88 Vereine haben sich produziert.

(3n 75 Tagen um die Erde.) Ein Herr 38 jah alt aus Liverpool ist mit seiner Familie dieser Tage nach einer ungewöhnlich raschen Reise um die Welt in New-York eingetroffen. Sie dampften am 13. März von Liverpool nach Suva, Singapur, Hongkong, Yokohama, San

Stille und Fußbänke nach seinem Plage hin, als auf's Neue die Vorhänge gerüttelt wurden. Ich blieb stehen. Eine Stimme, dieses Mal eine tiefe Grabestimme, rief gemessen:

„Genuß! Genuß! Genuß! — Schraubt das Gas heraus und zündet eine zweite und dritte Flamme an, also daß das trughafte Dunkel sich in eine klare Helle umwandelt.“

Man that es. Der Geist saß in sich zusammengekrümmt da.

„Und nun reißt ihm die trugbedeckenden Weißklappen von seiner schamlosen Blöße!“

Wiß Dir's! Die Welt ist ein großer Saal. Die dünnen Willgehangen sind eine wohlbekannte Person für sich vor uns.

„Mr. Ferryman!“ erwiderte es aus dem Munde Messerer gleichgültig.

„Welches neue Wunder! Welche Gnade!“ rief Miß Dir's! Die Welt ist ein großer Saal. Die dünnen Willgehangen sind eine wohlbekannte Person für sich vor uns. „Wer weist nach, daß göttliche Wunder auch in unseren Tagen geschehen!“

„Mit Wästen, Miß Dir's! Die Welt ist ein großer Saal. Die dünnen Willgehangen sind eine wohlbekannte Person für sich vor uns. „Sofortlich wird der Hanswerk seinen Augenblick mehr verjümen, von seinem Hundstreck Gebrauch zu machen.“ (Fortsetzung folgt.)

Francisco z. und langten nach 66 wirklichen Reisetagen in New-York an. Rechnet man noch neun Tage für die Fahrt von New-York nach Liverpool hinzu, so würde dies für eine Reise um die Welt 75 Tage ergeben, die kürzeste Zeit, in welcher eine solche Reise jemals gemacht worden.

— (Achtzig Jünglinge des pariser Instituts für jugendliche Blinde) wieseln gegenwärtig in London, um daselbst eine Reihe von Konkerten zu geben. Die blinde Sängerschar kam nach England auf Ersuchen eines englischen Philanthropen, Sir Richardson Gardner, der eine ähnliche Schule in London zu gründen beabsichtigt.

— (Der Nachlaß der russischen Kaiserin.) Die Diamanten der verstorbenen Kaiserin, welche sehr werthvoll sind, sollen unter die Großfürstinnen Maria Alexandrowna (Herzogin von Cambridge), die Carewina und Maria Kaulowna vertheilt werden; andere sind für die zukünftigen Gemahlinnen der drei jüngeren Söhne der Kaiserin reservirt; auch die Entkinnen, die Großfürstin Xenia Alexandrowna und die Prinzessin Maria Alexandra Viktoria von England, erhalten ihren Antheil. Die Diamanten, welche die Kaiserin zu ihrer Aussteuer erhielt, werden nach Darmstadt zurückgeschickt. Zu den Diamanten der Kaiserin gehören auch die der kleinen Krone, welche die selbe Fürstin nur einmal in ihrem Leben, am Krönungstage, trug. Täglich sind die Diamantenschatzungen funderlang beschäftigt, die Nachlasssachen in den neuen Sälen und Zimmern der sogenannten ersten Reserve-Abtheilung des Winterpalais aufzustellen und zu ordnen. Einen großen Saal nehmen die kostbaren Vasen aus Lapis lazuli, Malachit, Sappir, Marmor, Porzellan u. s. w., die herrlichen Lampen, Kunstschalen aus Bronze u. s. w. ein. Auf andern Tischen sind die Schmuckstücke in Diamanten und farbigen Steinen aufgestellt. Unter den Garbroschmücken befinden sich wunderbare Sammelstücke, reich in Gold gefickt und andere mit den werthvollsten Spitzen besetzt. Das reizende kleine Bild von Rasfel, die Madama Comestabile oder von Perugia, ein Meisterstück, welches sogar einen gleichzeitigen Namen noch behalten hat, vermachte die hohe Frau der Eremitage. Ein anderes berühmtes und durch den Stich bekanntes Bild, den Kopf des Evangelisten Johannes von Domenichino (Zampieri), soll der Großfürstin Maria Alexandrowna zugefallen sein. Das herrliche Schloß Swabia in der Krone, welches Eigentum der Kaiserin war, hat sie dem Großfürsten-Thronfolger unter der Bedingung vermacht, daß er den Besitz erst nach dem Tode des Czaren antreten dürfe.

— (Wieder eine Massenerkrankung an der Trichinosis.) Das „Ztbl.“ schreibt: „Von dem Personal einer hiesigen renomirten Hofkuchen- und Konfiterie-fabrik sind augenblicklich acht Personen an der Trichinosis erkrankt und befinden sich beßhalb in der Behandlung bei dem gerichtlichen Physikus, Sanitätsrat Dr. Kewin. Das aus dreizehn Personen, 8 Weibchen, 2 Jünglingen und 5 Mädchen, bestehende Arbeitspersonal pflegte gemeinsam das Frühstück einzunehmen, zu welchem die Fleischwaren aus dem Laden eines unserer renomirtesten Schlächtermeister regelmäßig durch einen der Bekannte geliefert wurde. Die Leute aßen jenseit gepacktes Fleisch, Schinken, Schladwurst, insbesondere aber Schweinefleisch. Vor etwa 14 Tagen stellten sich bei einzelnen von den letzten Krankheitserscheinungen ein, die sie Anfangs nicht beachteten und welche Prof. Dr. Albrecht, an welchen sich Einige nach Verlauf von acht Tagen gewandt hatten, nach kurzer Prüfung als Symptome der Trichinosis erkannte. In Folge dessen unterzog der Geh. Rath Prof. Dr. v. Langenbeck zwei von den betroffenen Geschäften einer genaueren Untersuchung, indem er ihnen aus dem Deraum keine Stücken Wurstfleisch auslöste und dieselben unter das Mikroskop brachte. Das Wurstfleisch aus dem Arme des einen Geschäften war noch trichinosefrei, während in dem aus dem Arme des zweiten in der That Trichinen entdeckt wurden. Augensichtlich sind 5 Geschäften, 1 Jüngling und 2 Mädchen mehr oder weniger stark von der Krankheit ergriffen und in der Behandlung des Arztes, während drei andere Geschäften, ein Jüngling und ein Mädchen von den Symptomen an sich noch nicht wahrgenommen hatten. Auch die beiden Hausdiener der Fabrik sind gänzlich frei geblieben; dieselben pflegten jedoch stets apart zu frühstücken und die betreffenden Fleischwaren an anderer Stelle einzukaufen. Die Krankheit äußert sich in einer nahezu an Lähmung grenzenden Schwereffähigkeit und Mattigkeit der Gliedmaßen, im Aufschwellen der Augenlider mit starkem Druck auf die Augen selbst und in großer Appetitlosigkeit. Auf dringendes Anrathen des behandelnden Arztes ist keiner der Patienten bettlägerig, sie schleppen sich vielmehr, so gut sie können, umher, weil körperliche Bewegung der Krankheit entgegen wirken soll. Der zuständigen Behörde ist von dem Verfall mit allen Einzelheiten Kenntniß gegeben worden.“

— Aus Elßa-Lothringen, Anfang Juli. Schon wiederholt ist bekannt über den zunehmenden Brandwundenepidemie geflagt und auf die damit für das Volkswohl verbundenen Gefahren hingewiesen worden. Es liegen jetzt städtische Mittheilungen für Elßa-Lothringen vor, welche die schlimmen Folgen der Trunkheit in physischer Hinsicht näher erläutern. Der Direktor der elßa-lothringischen Irrenanstalt zu Stephansfeld hat darüber eingehende Untersuchungen bezüglich eines sechsjährigen Zeitraumes angestellt. Von den in dieser Zeit in die Anstalt eingelieferten 553 geisteskranken Männern waren 163 gleich 29,4 pCt. Trinker, bei 27 gleich 4,8 pCt. wurde Trunktheit bei den Vätern und Großvätern festgestellt, so daß bei 34,2 pCt. also bei mehr als einem Drittel, die Ursache der Geisteskrankheit im übermäßigen Alkoholgenuß gesucht werden muß. Bei den Frauen gestaltet sich das Verhältniß naturgemäß günstiger und trotzdem wird auch bei 15,3 pCt. geisteskranken Frauen die Trunktheit als ursächliches Moment der Geisteskrankheit. Interessant ist die Thatfache, daß unter den Geisteskranken des Alters bis etwa 6 pCt. mehr Trinker befanden, als unter denen des Alters 65 und daß die Kreise mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung mehr Trinker aufzuweisen haben, als

die mit städtischer Bevölkerung. Beispielsweise betrug die Zahl der Trinker unter den Geisteskranken des Landkreises Straßburg 45,2 pCt., unter denen des Stadtkreises 25 pCt. Den Berufsständen nach befanden sich die meisten Trinker unter den Händlern und Hauswirten, den Bauern, Tagelöhnern, Handwerkern und niederen Beamten; eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von Trinkern weist die Fabrikbevölkerung nach. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß in einem Falle von den 15 Kindern eines Trinkers, dessen Vater ebenfalls Trinker gewesen, 4 in Heberdickheit zu Grunde gegangen sind, 6 klein starben, 1 bis zum achten Jahre epileptisch war und 3 geisteskrank sind.

Volkshilfshaus auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Repertoire der Theater in Leipzig.
Mittwoch, den 14. Juli.
Neues Theater. „Faust und Margarethe.“ Oper.
Altes Theater. „Schloss.“
Carola-Theater. „Johann von Paris.“

Für die Ueberschwemmten der Ober-Saalkreis
sind ferner eingegangen:

1. M. — 3
Hierzu 13. Quittung: 244 M. 50 S.
Sa. Sa.: 245 M. 50 S.
Wir bitten die noch etwa für die Ueberschwemmten bestimmten Gaben bis spätestens Freitag, an welchem Tage die Sammlung geschlossen wird, einzubringen zu wollen.
Expedition des Allg. Tageblatts.
Mittwoch 6 U. g. Chor Volksschule.

Die wärmere Jahreszeit,
obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachtheile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigen Einflüssen namentlich auf die kranke Lunge sind. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten rheinischen Traubenrosthonig von **W. G. Hidenheimer** in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einmischungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie Tausende von Zeugnissen über erzielte glänzende Resultate beweisen. Kürzlich ist dieser Saft an hiesigem Plage bei Herren **Helmhold & Co.**, Leipzigerstraße 109.

Wetterbericht vom 12. Juli 1880,
8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresp. reb. in Millimetern.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. — 4° R.	
Müllaghamore.	764	NNO.	1	halb bed.	15
Aberdeen.	764	NW.	1	wollig	14
Speyerhainb.	759	WNW.	3	bedeckt	11
Konigsberg.	768	NW.	2	heiter	16
Stettin.	755	WSW.	4	bedeckt	19
Spargau.	757	SO.	2	Regen	15
St. Petersburg.	769	NNW.	1	heiter	24
Köln, Rheint.	764	W.	3	Regen	14
Bonn.	768	W.	1	halb bed.	14
Worms.	766	SSW.	1	heiter	16
Speyer.	767	SW.	3	wolloslos	17
Hamburg.	768	ONO.	2	halb bed.	18
Bremen.	768	SW.	1	wolloslos	21
Frankfurt.	769	SSO.	2	halb bed.	22
Mannh.	768	WSW.	2	heiter	19
Paris.	767	N.	1	wolloslos	16
Münster.	767	W.	2	bedeckt	16
Karlsruhe.	766	NO.	2	heiter	19
Breslau.	768	NW.	1	bedeckt	16
Wien.	767	SW.	2	bedeckt	17
Berlin.	768	SO.	1	wolloslos	21
Wien.	766	NNO.	1	wolloslos	19
Breslau.	769	OSO.	2	heiter	20
St. Petersburg.	768	N.	3	wolloslos	27
Mosk.	764	W.	1	wolloslos	15
Triest.	764	O.	1	wolloslos	26

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Dunst. 4) Thau.

4) Nacht Thau.
Anmerkung. Die Stationen sind in vier Gruppen geordnet: 1) Nord-Deutschl., 2) Rheingebiet von Mainz bis Rheinfelden, 3) Mittel-europa südlich dieser Zone, 4) Süddeutschl. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingetrag.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Nachdem die gestern erwähnte Depression sich nach Rathenau entfernt hat, erstreckt sich ein barometrisches Maximum mit ruhigem und fast regnerischem Wetter vom Baltischen Meer bis nach Central-Deutschl. Ueber Irland, wo das veränderliche Wetter fortbauert, lagert indessen eine tiefe Depression, welche sich zu verziehen scheint. In Deutschland lag die Morgen-Temperatur im Süden etwas unter, im Norden über der normalen, obgleich in Ostpreußen ein Winterverlauf um 3—4 Grad stattgefunden hat.
(H. A.) Deutsche Seewarte.

Rom, 12. Juli. (Verl. T.) Der Papst richtete einen eigenhändigen Brief an den König von Belgien. Die Herausgabe der päpstlichen Dokumente und eines Memorandums in Bezug auf den belgischen Konflikt soll sofort bevorzugen. — Die Kammer beschloß zu großem Jubel der deutschen Industrie die Erhöhung des Eingangszolls auf Alkohol von 30 auf 60 Francs pro Hektoliter. Die Rechte stimmte dagegen.

Wahlangelegenheit.

Das einseitige Vorgehen des „nationalliberalen Wahlcomités“ und der Anfall der im Schützenhaus stattgehabten Versammlung veranlaßt uns in letzter Stunde die Wahl eines wirklich liberalen Mannes, des Herrn

Oberlandesgerichtsrath Bertram in Cassel

vorzuschlagen. Die liberalen Wahlmänner versammeln sich behufs Vorbesprechung
Donnerstag den 15. Juli c. Vormittags 9 Uhr im Restaurant des Hôtels zum Kronprinzen.
Mehrere Wahlmänner.

Verkäufe.



Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorgeichnen der Wäsche und zum Signieren der Kisten, Säcke und Waaren empfiehlt

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Eis, a Str. 60 Fig. bei C. G. Canitz, gr. Steinstr. 51, Gasthof zum Schwan.

Strohüte

und Blumen empfiehlt wegen vorzüglicher Satton in großer Auswahl zum Selbstkostenpreis. Das Waschen, Färben und Modernisieren der Strohhüte liefert binnen 3 Tagen die Hutfabrik von **A. Lehmann, Schmeerstraße 14.**

Hundewagen zu verl. Buchererstr. 34.

Täglich fr. Thüringer Heidelbeeren. **Staude, Langeasse 1.**

Ein tafelförm. Clavier, post. für Anfänger, billig zu verkaufen Buchererstr. 3, part., r.

Eine zweifüßl. Thür. 8' 8" h., 5' br., 1 1/2" stark, zu verkaufen gr. Klausstr. 18.

Eine große Anzahl

Glasflaschen

zum Einmachen von Früchten, sowie zum Bierfüllen u. sehr geeignet, sind billig zu verkaufen im Pfälzer Schießgraben.

Ein Comptoir-Sessel, alt, gesucht Poststraße 9.

Junge gel. u. kräft. Kanarienvogelweibchen kauft **Wilhelm Kiesel, an der Halle 4.**

Einen tücht. Möbelschleifer f. Silbengasse 2.

1 Hausmädchen für Gasth., w. schon in solchen war, findet Stelle **Gießstraße 50, II.**

Ein gewandter Kellnerbursche findet sofort goldene Stelle.

Knaben von 14—15 Jahren, die Lust haben, das

Wintere

zu erlernen können sich melden bei **W. Bälte, Referatensche Papierhandlung.**

Ein Kaufbursche wird sofort gesucht. **S. Weiß, Markt 3.**

Eine Vorrichterin auf Wäsche wird gesucht **Steg 19, I.**

Mädchen im Nähen geübt f. gr. Wallstr. 24a, II.

Mädchen auf Hosen geübt f. H. Ulrichstr. 10.

Eine Kinderfrau u. Hausburschen sucht **Frau Fleckinger, H. Ulrichstr. 7.**

Hausmädchen für eine einz. Dame sucht **Frau Schimpf, Taubengasse 16.**

Kochmädchen, Köchin, Haus-, Kinder- mädchen sucht bei h. Geh. sochl. u. 1. Aug. **Frau Herrmann, gr. Ulrichstr. 23.**

Ein ordentl. Mädchen findet sofort Stelle **Kapellengasse 1.**

Ich suche zu sofortigem Antritt — spätestens zum 1. August c. — ein durchaus zuverlässiges

Kinder mädchen

bei hohem Lohn. Nur Bewerberinnen mit vorzüglichem Zeugnisse wollen sich melden **Bahnstraße 6.**

Frau Emilie Köpp.

Ein Mädchen vom Lande wird zum 15. Juli gesucht **Wagdeburgerstraße 47.**

Zum 1. oder 15. August suche ich ein ordentliches Mädchen für Köchen- und Hausarbeit. **Marie Schmidt, Weidenplan 8.**

1 Mädchen für Küche und Haus mietet **gr. Steinstraße 61.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1880.

Versichert 55132 Personen mit 370,056,000 Mark.
 Baukassens 91,800,000

Die Bank erhebt keine Annuhmes-Gebühren, vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverzinst an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorchriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins- oder Disconto-Abzug ausgezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt.

Zu Halle a/S. durch **L. Hiltendhagen.**

W. G. Beyer.

Die vom konservativen Vereine für Halle und Saalkreis auf den heutigen Tag einberufene Versammlung von konservativen Wahlmännern hat beschloßen, für die am 15. Juli stattfindende Abgeordnetenwahl

Herrn Kammerherrn v. Krosigk

Excellenz auf Poptitz

als Kandidaten aufzustellen.

Sie bittet die Wahlmänner von Halle und Saalkreis, auf

Herrn von Krosigk — Poptitz

ihre Stimmen vereinigen und zu einer nochmaligen Beisprechung

am 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, also 1 Stunde vor der Wahl, im „Hôtel zum Kronprinzen“ im Vereins-

zimmer sich einzufinden zu wollen.

Im Auftrage

Zimmermann — Lochau.

Baumaterialien,

Dachpappe, Thonröhren, Schiefer und Solnhofers Haussturplatten empfehlen wegen Aufgabe des Geschäftes zu herabgesetzten Preisen

B. Schmidt & Co., Halle a/S.



Nächsten Mittwoch den 14. u. Donnerstag den 15. Juli a. c. steht ein großer Transporth von ca. 300 Stück gutgängigen boigt. u. bairischen Zug-Ochsen sehr preiswerth zum Verkauf. **Joseph Frank, Metzgerbörsestraße 9a.**



Sonntag den 18. Juli Adolph Schmidt's Extra-Züge ab Halle.

1) nach Berlin, Abf. früh (die genaue Abfahrtszeit wird noch später bekannt gemacht) Billets III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 1/2 M., Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit allen Fahrpl. Personenzügen;
 2) nach **Eigersdorf-Zimenau** und nach **Eisenach**, Abfahrt 5 Uhr früh, Rückfahrt um Zimenau 7 Uhr Abends, aus Eisenach 8 Uhr Abends. Billets auf 1 Tag III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 1/2 M., Billets auf 5 Tage III. Cl. 7 M., II. Cl. 10 1/2 M. (Rückfahrt beliebig mit Personenzügen);
 3) nach **Wilhelmshöhe-Cassel**, Abfahrt 5 Uhr früh, Rückfahrt beliebig innerhalb 14 Tagen. Fahrtenunterbrechung auf Rückfahrt in Eisenach, Erfurt, Weimar gestattet, ebenso auch Schnellzugbenutzung gegen geringe Nachzahlung. Billets auf 14 Tage gültig III. Cl. 9 M. 80 J., II. Cl. 14 M. 60 J. Billverlauf auf obigen Extrazügen nur bis **Donnerstag Abend 7 Uhr**, später pro Billet 1 M. mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Freitag den 16. Juli c., Abends 7 Uhr

CONCERT des studentischen Gesangvereins

Fridericiana

zu Halle a. S., im Saale der Volksschule

unter Mitwirkung des Herrn **Otto Schelper**, Opersänger aus Leipzig

und Herrn **Max Bürger**, Hofopernsänger aus Gotha.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck. — Altniederländische Volkslieder für Soli, Männerchor und Orchester, bearbeitet von E. Kremser. — Lieder am Klavier, ges. von Herrn Bürger. — Männerchöre: 1) „Jung Werner“ von Rheinberger. 2) „Ach Elsielein, liebes Elsielein“ v. Cavallo. 3) „Schön Rohtraut“ von Veit. — „Heinrich der Finkler“, Cantate für Soli, Männerchor und Orchester von Fr. Wallner.

Nummerierter Platz 2 Mark, unnummerierter 1,50 Mark bei Herrn **Karmrodt**, Barfüßerstrasse.

Restaurant zum Rosenthal.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr

Gr. Extra-Frei-Concert.

H. Lagerbier, a Seidel 13 J.

Weißbier, hochfein, a Glas 10 J.

A. Wunsch.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Vogardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhauses.

Eine Aufwartung sofort für ein paar St. des Nachm. gesucht **Schmeerstraße 21, I.**

Ehrliche, reinliche Aufwartung gesucht **Karlstraße 6, part.**

Ein anst. Mädchen, nicht unter 30 Jahren, findet in einem feinen Hause als Stuben-

mädchen Stelle durch **Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.**

2 sehr nette Mädchen (Waisen)

suchen sofort, 1 Mädchen, im Kochen erf., verschiedene Haus-

mädchen zum 1. August Dienst. —

Gesucht sofort Kinderfrauen oder

ältere Kinderfrauen, zum 1. Sept. oder 1. October erhalten Köchinnen

und ff. Stubenmädchen sehr gute

Stell. Baldige Meldungen durch

Emma Verhe, gr. Schlam 9.

Anst. Mädchen, welches schneiden kann,

sucht 1. Aug. oder sp. Stelle als Hausmädch.,

oder in ein Geschäft **Auguststr. 14, III.**

Eine Frau von außerh. sucht eine Stelle

als Kinderfrau **Spiegelgasse 8, Hof, I.**

Eine f. redst. Frau sucht Aufst. **Prüder-**

straße 9, Restaurant zum Markgrafen.

Ein Mädchen von außerh. sucht eine

Stelle **Spiegelgasse 8.**

Zu erfragen daselbst Hof 1 Treppe.

Bef. Ammen u. jüng. Landmädchen w.

sof. Stelle d. Frau **Höfcher, Rüttelpforte 6.**

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Aus-

beßern **Ackerstraße 5.**

Tücht. Mädchen mit gut. Attest. suchen

sofort, 1. und 15. August Stellen durch

Frau **Binnweiß, gr. Märkerstr. 18.**

Ver mischte Anzeigen.

Ich habe mich hierelbst als Rechtsanwält niedergelassen mit der Berechtigung zur Praxis bei dem hiesigen königlichen Landgericht und Amtsgericht. Mein Bureau befindet sich **Leipzigstrasse 16** eine Treppe hoch Eingang vom gr. Sandberg. **Müller-Jochmus, Rechtsanwält.**

Berein für Grdfunde.

Sitzung am 14. d. Mts. um 8 Uhr.

1) Vorlage von Grabschriften, namentlich madogassiger Bälter;

2) Bericht des Herrn Dr. Moos (als Gast): über seine letzte Reise im Sudan“;

3) Mitteilung des Herrn Prof. Dr. von Fr. itz über ein neues Erzberg-Vorkommen hiesiger Gegend“;

4) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Herzberg über das heutige Benequa.“

Kirchhoff.

Jede Reparatur an Wasserleitung fertige **A. Welcher, Gelsigker, Schmeerstr. 30.**

Filz- u. Seidenhüte

werden am billigsten reparirt u. modernisirt, wie neu, bei

L. Wedding, gr. Rittergasse 13.

Chemische Reinigungs-Anstalt

nur für Herren-Garderobe, auch wird dieselbe sehr gut ausgebessert, aufgebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt von

W. Köhne, Schulberg 4, part.

Eine geübte Schneiderin w. Beschäft. in u. außer dem Hause. Näb. **Anhalterstraße 12.**

Feine Wäsche, hauptsächl. Oberbekleid., Kragen u. Manchetten werden bei soliden Preisen wie neu geplättet **H. Sandberg 16, I.**

Wäsche zum Plätten wird in u. außer dem Hause angenommen **gr. Brauhausg. 31, II, r.**

Eine anst. Wittve empfiehlt sich als Krankenpflegerin. **A. Brüger, Kapellengasse 1.**

Goldene Quaste von einer Damenuhr-fette verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben **gr. Rittergasse 3, I.**

Für den Inzeratentheil verantwortlich: **M. Uhlmann in Halle.**

(Hierzu eine Beilage.)